



Schriftlicher Entwurf für den 3. Unterrichtsbesuch im Fach Sport am

1 Datenvorspann

Name:

Fach:

Sport

Lerngruppe:

Klasse/Kurs **EF – GK-2** (Anzahl **25 SuS, 15w/10m**)

Zeit:

8:15 bis 9:15 Uhr

Schule:

Sportstätte:

Fachseminarleiter/in:

Hauptseminarleiter/in:

Ausbildungslehrer/in: / (BdU)

Schulleiter/In:

Ausbildungsbeauftragte/r:

Thema des Unterrichtsvorhabens:

Ran an die Schläger! Verbesserung der speziellen Spielfähigkeit – Gruppentaktische Lösungsmöglichkeiten im Überzahlangriff im Uni Hockey zur Verbesserung des offensiven und defensiven Spiels in heterogenen Gruppen.

Thema der Unterrichtsstunde:

Selbstständige Erarbeitung und Erprobung innerhalb bekannter Mannschaften von gruppentaktischen Maßnahmen im offensiven Überzahlspiel 3:2 auf verkleinertem Feld zur Verbesserung des gemeinsamen Spiels 5vs5

Kernanliegen der Unterrichtsstunde:

Die SuS verbessern das gemeinsame Spiel im 5vs5 auf verkleinertem Feld, indem sie innerhalb ihrer Mannschaften selbstständig taktische Verhaltensweisen in der Offensive erproben und erarbeiten und in Spielsituationen anwenden. Dadurch verbessern sie ihre *Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz* und *Methodenkompetenz*.

Inhalt

1	Datenvorspann.....	0
2	Längerfristige Unterrichtszusammenhänge.....	2
2.1	Darstellung des Unterrichtsvorhabens.....	2
2.2	Begründungszusammenhänge	2
2.2.1	Schulische und lerngruppenspezifische Rahmenbedingungen	2
2.2.2	Curriculare Legitimation	2
3	Unterrichtsstunde	3
3.1	Ziele.....	3
3.2	Begründungszusammenhänge	3
3.2.1	Lernausgangslage	3
3.2.2	Didaktische Begründung des Schwerpunkts	4
3.2.3	Begründung des methodischen Vorgehens	4
3.3	Verlaufsplan.....	7
4	Literatur.....	8
5	Anhang.....	8

2 Längerfristige Unterrichtszusammenhänge

2.1 Darstellung des Unterrichtsvorhabens

Thema: Ran an die Schläger! Die SuS verbessern das gemeinsame Spiel im 5vs5 auf verkleinertem Feld, indem sie innerhalb ihrer Mannschaften selbstständig gruppentaktischen Maßnahmen im offensiven Überzahlspiel 3:2 erarbeiten und in Spielsituationen anwenden und erproben. Dadurch verbessern sie ihre *Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz* und *Methodenkompetenz*.

1. Praxisorientierte Erarbeitung von richtiger Körperhaltung und funktionalem Dribbling und den damit verbundenen Fachbegriffen im Uni-Hockey
2. Selbstständige Erarbeitung einer Bewegungsbeschreibung zum Schlägerstopp im Uni-Hockey, als erstes technisches Mittel im Angriffsspiel
3. Anwendungsorientierte Verbesserung der technischen Mittel Passen, Ballannahme und –verarbeitung und Dribbling als Voraussetzung eines flüssigen Spiels
4. **Selbstständige Erarbeitung und Erprobung innerhalb bekannter Mannschaften von gruppentaktischen Maßnahmen im offensiven Überzahlspiel 3:2 auf verkleinertem Feld zur Verbesserung des gemeinsamen Spiels 5vs5**
5. Erweiterung und Anwendung der technischen und taktischen Fähigkeiten in einem Abschlussturnier als Bewertungssituation

2.2 Begründungszusammenhänge

2.2.1 Schulische und lerngruppenspezifische Rahmenbedingungen

2.2.2 Curriculare Legitimation

3 Unterrichtsstunde

3.1 Ziele

Kernanliegen:

Die SuS verbessern das gemeinsame Spiel im 5vs5 auf verkleinertem Feld, indem sie innerhalb ihrer Mannschaften selbstständig taktische Verhaltensweisen in der Offensive erproben und erarbeiten und in Spielsituationen anwenden. Dadurch verbessern sie ihre *Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz* und *Methodenkompetenz*.

Teillernziele

Die SuS sollen

- Problematiken des bisherigen Spiels benennen und begründen und gemeinsam mit der Lehrkraft ein gemeinsames Ziel formulieren können. (*Wahrnehmungskompetenz, Methodenkompetenz*)
- innerhalb ihrer Mannschaften zielorientiert und funktional kommunizieren und zusammenarbeiten, um gemeinsame taktische Verhaltensweisen zu erproben und erarbeiten. (*Methodenkompetenz*)
- ein Spiel gemeinsam mit der gegnerischen Mannschaft durch Anwendung der entwickelten taktischen Verhaltensweisen gelingen lassen. (*Bewegungskompetenz, Methodenkompetenz*)
- Spaß und sportlichen Ehrgeiz in und mit dem Spiel und dessen fairer Ausübung entwickeln. (*Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz*)

3.2 Begründungszusammenhänge

3.2.1 Lernausgangslage

In den drei bereits absolvierten Unterrichtseinheiten des Unterrichtsvorhabens wurden die technischen Grundlagen Passen, Ballannahme und –verarbeitung und Dribbling schülerorientiert erarbeitet und in verschiedenen Spielsituationen erprobt und angewendet. Grundsätzliche Zielvorgabe bei all diesen technischen Mitteln war und ist es, einen möglichst durchgehenden Kontakt von Ball und Schläger vom ersten Kontakt bei der Ballannahme bis hin zum Lösen des Balles vom Schläger beim Pass zu erreichen. Dies gelingt vielen SuS der Gruppe in reduzierten Übungssituationen bereits sehr gut, unter Druck in Wettkampfsituationen fällt es ihnen jedoch noch recht schwer. Einige wenige Schülerinnen zeigen leider noch generelle Schwierigkeiten mit der Handhabung von Schläger und Ball. Jedoch konnte ich bei durchweg allen SuS eine Verbesserung ihrer technischen Fähigkeiten auf individuellem Niveau beobachten, was zum Abschluss der letzten Einheit auch aus ihren Reihen so verbalisiert wurde.

Als Ziel- und Abschlusspielform wurde bisher ein 5vs5 auf halber Hallenfläche auf Turnkastendeckel gespielt. Hierfür wurden bereits in der zweiten Unterrichtseinheit von den SuS selbstständig vier möglichst ausgeglichene Teams mit jeweils fünf bis sechs SuS gebildet, in denen sie den weiteren Verlauf des Unterrichtsvorhabens bestreiten haben und bestreiten werden. Die Teams sind eindeutig festgelegten Farben zugeordnet. Die SuS haben den Aufbau

und die bisher gemeinsam erarbeiteten Regeln (Bully, kein Körperkontakt, kein Schlagen über Hüfthöhe, kein fester Torwart) der Ziel- und Abschlussspielform soweit verinnerlicht, dass vor der Ausführung kaum Ansagen meinerseits mehr nötig sind. So kann immer recht zügig eine, dem Zielspiel Uni-Hockey bis auf Spielfeldeigenschaften sehr ähnliche, Spielform mit allen SuS in vier Teams auf zwei Feldern gespielt werden.

Nach dem Abschlussspielen der letzten Unterrichtseinheit verbalisierten die SuS ihre eigenen Spielbeobachtungen soweit, dass, wie bereits erwähnt, durch spürbare Verbesserung der technischen Fähigkeiten das Spiel deutlich an Qualität und damit an Spaß gewonnen habe, sie jedoch auf dem recht kleinen Feld in der Regel noch sehr unkoordiniert herumlaufen und so den Raum eng machen würden. An dieser Stelle sei laut ihrer Beobachtung noch Handlungsbedarf.

3.2.2 Didaktische Begründung des Schwerpunkts

Der Schwerpunkt der Unterrichtseinheit liegt darin, mit den SuS gruppentaktische Maßnahmen im offensiven Überzahlspiel 3:2 zu erarbeiten und so das Spielen in der Zielspielform zu verbessern. Zu Abschluss der vorherigen Unterrichtseinheit formulierten die SuS, dass das Spiel durch ihre technischen Fortschritte, deren Erreichen bisher im Fokus lag, besser laufen und mehr Spaß machen würde. Als Problematik in Bezug auf die Qualität des Spiels sahen die SuS nun noch das „unkoordinierte Herumlaufen auf engem Raum“, also die taktische Ebene des Spiels. Im Einklang mit dem thematischen Ziel des gesamten Unterrichtsvorhabens soll nun also diese Problematik aufgegriffen, angegangen und, wenn möglich, zumindest im Ansatz behoben werden.

Beim Vermitteln von taktischen Fähigkeiten in Sportspielen ist es generell sinnvoll, nach den individualtaktischen Inhalten, welche sich als Anwendung der technischen Fähigkeiten in Bezug auf das Spiel, also Situation, Mit- und Gegenspieler, darstellen, mit den gruppentaktischen Inhalten fortzufahren. Mannschaftstaktische Inhalte sind im Schulsport meistens nicht zu realisieren, da diese in der Regel zu hohe Anforderungen bezogen auf sportartimmanente als auch allgemeine spielerische Fähigkeiten an die SuS stellen. Ebenso ist die Zeit hierfür schlichtweg nicht da. Daher erscheint in der vorliegenden Stunde die Schwerpunktsetzung auf die Erarbeitung von gruppentaktischen Maßnahmen für drei Spieler als mehr als ausreichend [3].

Der Spaß an Sportspielen begründet sich häufig in den damit verbundenen Erfolgssituationen, sprich im Erzielen von Punkten oder Toren. Daher ist es bei der Vermittlung dieser Sportspiele im Schulsport sinnvoll, zu Beginn den Fokus auf die Verbesserung der Offensive zu legen. Als weitere Begründung hierfür sind auch die in der Regel bestehenden technischen Mängel anzusehen, die dem Erzielen von Punkten und Toren im Wege stehen. Über die Stärkung und Verbesserung der Offensive hinaus kann bei Bedarf auf der anderen Seite die Defensive geschwächt werden, was üblicherweise, da am einfachsten umzusetzen, mit einem Überzahlspiel der Offensive gegenüber der Defensive realisiert wird [4].

Für die erste Auseinandersetzung mit gruppentaktischen Elementen innerhalb eines Sportspiels sind wenige, ausgewählte und vor allem einfache Spielzüge ausreichend, besonders unter Anbetracht einer, der Erarbeitung folgenden, Anwendung in einer Spielform, also einer Wettkampfform mit zahlreichen Druckanforderungen.

3.2.3 Begründung des methodischen Vorgehens

Auf eine gemeinsame Erwärmung kann in der vorliegenden Unterrichtseinheit verzichtet werden, da sich die SuS vor Beginn in Form einer bereits gemeinsam erarbeiteten Spielform „Schweinchen in der Mitte“ selbstständig erwärmen.

Im Sinne eines Problemorientierten Unterrichts [1] habe ich die Schwerpunkte der bisherigen Unterrichtseinheiten des Unterrichtsvorhabens, also die technischen Mittel Passen, Ballannahme und –verarbeitung und Dribbling, von den SuS ausgehend von Problemen erarbeiten lassen, die die SuS selber aufgrund von Beobachtungen und Wahrnehmungen während der Zielspielform ähnlichen Spielformen selbst formuliert haben. Daher werde ich in der vorliegenden Unterrichtseinheit die von ihnen formulierte Problematik des „unkoordinierten Herumlaufens auf engem Raum“ in der Zielspielform zu Anfang aufgreifen und mit den SuS vereinbaren, diese Problematik anzugehen, und als gemeinsames Ziel die Verbesserung des Spiels durch die Erarbeitung von entsprechenden taktischen Maßnahmen formulieren.

Um überhaupt die gruppentaktischen Elemente für das offensive Überzahlspiel sinnvoll erarbeiten zu können, braucht es erst einmal eine grundlegende Aufteilung der Spieler der Mannschaften auf dem Spielfeld. Daher werde ich zunächst wiederum das Zielspiel spielen lassen, mit der Platzierung eines Hütchens in der Mitte des Spielfeldes, welches das Spielfeld somit in vier gedachte Teilfelder unterteilt. Die damit verbundene Vorgabe ist nun, dass zu jeder Zeit des Spiels in jedem der Teilfelder sich mindestens ein SoS pro Team befinden muss, aber sich höchstens auch nur zwei von ihnen dort befinden dürfen. Mit diesem Impuls sollen sich die Mannschaften zum einen das Spielfeld sinnvoll aufteilen und zum anderen stellt diese Aufteilung eine Annäherung an das im Uni-Hockey übliche 2-1-2 oder 2-2-1 System [2] dar, welches aber überhaupt nicht thematisiert werden soll. Die SuS sollen die Auswirkungen dieses Impulses wahrnehmen und beobachten und im Nachgang reflektieren.

Vermutlich wird die Umstellung im Spiel den SuS schwer fallen, die Intention ist jedoch, dass sie nach dieser Spielform reflektieren, dass diese Umstellung zwar anfänglich schwierig umzusetzen war, was sich möglicherweise in geringer Torausbeute ausdrücken könnte, jedoch das Spielfeld so besser aufgeteilt und somit auch das Spiel selber strukturierter sei.

An dieser Stelle will ich die intendierte Problematik der schwierigen Umsetzung (geringe Torausbeute als möglicher Ausdruck) aufgreifen und als Aufhänger nehmen, mit den SuS zu diskutieren, was an dieser Stelle verbessert werden müsste und so zu der Thematik der offensiven Gruppentaktik kommen. Den SuS wird in der vorangegangenen Spielform wahrscheinlich aufgefallen sein, dass es sinnvoll ist, in der Offensive in Überzahlsituationen zu kommen. Daher sollte der Übergang zu folgenden Erarbeitungsphase auf kognitiver Ebene fließend.

Die SuS sollen nun innerhalb ihrer bestehenden Teams einige einfache Spielzüge im Offensiven 3:2 erproben und eigene, individuell zu ihrer Teamstruktur passende, Varianten erarbeiten. Als Orientierung gebe ich eine Anzahl von zwei bis drei Spielzügen vor, da ich es für sinnvoll halte, dass sie lieber wenige Spielzüge auswählen und sich auf diese fokussieren als sich mit vielen zu überfordern. Als Vorschläge werde ich drei einfache Spielzüge, die sportartenübergreifend intuitiv sind, auf Arbeitskarten in die Erarbeitungsphase mitgeben. Die Erarbeitung selber überlasse ich den Teams selbstständig, da sich die SuS der Gruppe zum einen als fähig erwiesen habe, Sachverhalte selbstständig zu erarbeiten, und zum anderen selbstständig zu erarbeitende taktische Elemente innerhalb der Erarbeitung motivierter angegangen und darüber hinaus auch motivierter im anschließenden Abschlusspiel angewandt werden.

Im Sinne der Differenzierung bietet sich die selbstständige Auseinandersetzung der Teams ebenfalls an, da so innerhalb der Teams jede/r einzelne SoS seine individuellen Stärken in die taktischen Elemente einbringen kann und die Leistungsheterogenität innerhalb der Teams funktional genutzt werden kann.

Nach Beendigung der Erarbeitungsphase sollen die SuS ihre Ergebnisse, wie bereits erwähnt, in einem Abschlusspiel anwenden. Ob hierfür neben den aus den vorangegangenen Stunden bereits bekannten Regeln und Vorgaben noch weitere hinzugenommen werden sollen, werde ich kurz mit den SuS absprechen. Inwieweit zum Beispiel das Beibehalten der Einteilung des Spielfelds durch das Hütchen und die damit einhergehenden Vorgaben oder eine Schwächung der Defensive sinnvoll ist, soll hier geklärt damit geklärt werden, je nachdem wie sich das

Spiel in der Impulsspielform dargestellt hat. Gegebenenfalls können bzw. müssen Regeländerungen auch reaktiv und begründet während des Spiels noch hinzugenommen werden. Für die Abschlussreflexion habe ich für die SuS eine Positionierung auf einer bipolaren Achse vorgesehen, um ein greifbares Bild zu bekommen, was alle von ihnen bezüglich des Abschlussspiels und des Stundenziels beobachtet haben und denken. Hier geht es mir gezielt um die Veränderung zu der vorigen Einheit, also dem Ertrag der vorliegenden Unterrichtseinheit. Einige SuS lasse ich zum Abschluss noch ihre Positionierung verbalisieren und begründen, um zum einen gerade diese Verbalisierung von Wahrnehmungen und Beobachtungen zu schulen und zum anderen die Rückmeldung für mich auszudifferenzieren. Mögliche passive SuS werden in den Spielformen als Beobachter mit bestimmten Aufträgen bezüglich des Schwerpunktes eingesetzt, so dass sie in den jeweiligen Reflexionsphasen ihre externen Beobachtungen miteinbringen können. In der Erarbeitungsphase begleiten sie ihr eigenes Team und unterstützen es.

3.3 Verlaufsplan

Intention und Aktivität der Lehrkraft	Inhaltsaspekte (z. B. Gegenstände, Fachbegriffe, Fragestellungen, , Aufgaben ...)	Lernschritte / Lernformen Intendiertes Schülerverhalten	Organisation
<i>Einstieg/Problematisierung</i>			
L leitet Gespräch	<ul style="list-style-type: none"> - Begrüßung - Aufgreifen der Abschlussbeobachtungen der letzten UE - Gemeinsame Zielvereinbarung 	SuS führen ihre Beob. der letzten UE an, dass sich das Spiel technisch bereits verbessert habe, jedoch (taktisch) noch unkoordiniert agiert und gelaufen werden würde, was die Spielqualität einschränken würde	Sitzkreis
<i>Impulsspielform</i>			
L leitet an, erklärt Veränderung der bekannten Spielform	Spiel der bereits bekannten Spielform mit 4 Teams auf 2 Feldern. Veränderung: Hütchen in der Mitte teilt Spielfeld in 4 gedachte Teilfelder, in denen von jeder Mannschaft mind. 1 SoS sein muss und höchstens 2 SuS sein dürfen	<ul style="list-style-type: none"> - zu Beginn schwierige Umstellung - erhöhte Kommunikation durch taktische Anforderung - Einteilung des Feldes und der Teams in erste taktische Grundausrichtung 	2 Spielfelder (siehe Anhang 1), 4 Teams (bekannt), Schläger, Bälle
<i>Kognitive Phase/Reflexion</i>			
L leitet an, stellt Impulsfragen	<ul style="list-style-type: none"> - Reflexion der Spielform - Erarbeitung des Ziels in der Offensive: Überzahl schaffen - Frage aufwerfen: Wie nutzt man die Überzahl effektiv? 	<ul style="list-style-type: none"> - SuS verbalisieren Wahrnehmungen und Beobachtungen der Spielform: schwere Umstellung, aber dann spürbare Strukturierung - Offensive muss noch verbessert werden 	Stehkreis
<i>Erarbeitung</i>			
L leitet an, gibt ggfs. Hilfestellungen	Selbstständige Erprobung und Erarbeitung von gruppentaktischen Maßnahmen im offensiven Überzahlspiel 3:2 innerhalb der Teams	SuS kommunizieren und arbeiten innerhalb der Teams, bringen jeweils ihre individuellen Sichtweisen und Stärken ein	Halleneinteilung (siehe Anhang 2), Arbeitskarten (A. 3)
<i>Anwendung</i>			
L leitet an, überwacht die Zeit, teilt Begegnungen ein	Abschlusspiel(e) in bekannter Form Mögliche Regelanpassungen werden vorher im Plenum diskutiert und festgelegt	<ul style="list-style-type: none"> - SuS legen sich gemeinsam begründet auf mögliche Regeländerungen für Abschlusspiel(e) fest - SuS wenden die erarbeiteten Spielzüge im Abschlusspiel an, erproben sie und beobachten ihre Wirksamkeit 	2 Spielfelder (siehe Anhang), 4 Teams (bekannt), Schläger, Bälle
<i>Abschlussreflexion</i>			
L leitet Gespräch	Beobachtungsschwerpunkt: Hat sich das Spiel verändert? Aufstellung auf bipolarer Linie; Pole: verschlechtert - verbessert, Mitte: unverändert	SuS sehen das Spiel verbessert zur vorigen UE Umsetzung von Spielzügen im Wettkampf noch schwierig	Aufstellung wie beschrieben auf bipolarer Linie

4 Literatur

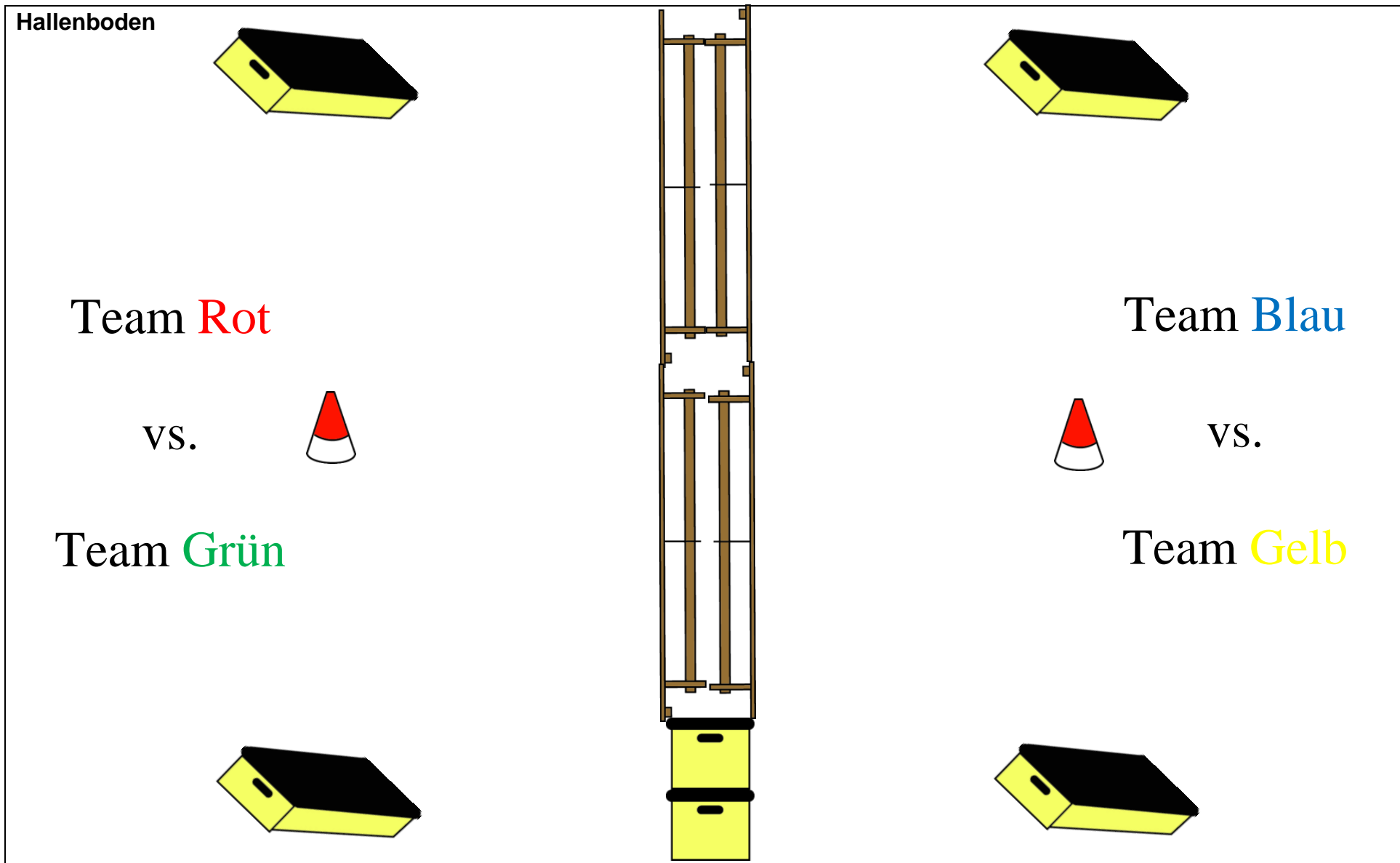
[1] Bahr, I. (2006). Im Sportunterricht an Problemen lernen. Probleme erkennen, angehen und lösen als sportübergreifende Lern- und Bildungsgelegenheit erkennen? *Sportpädagogik* (3), 4 – 10

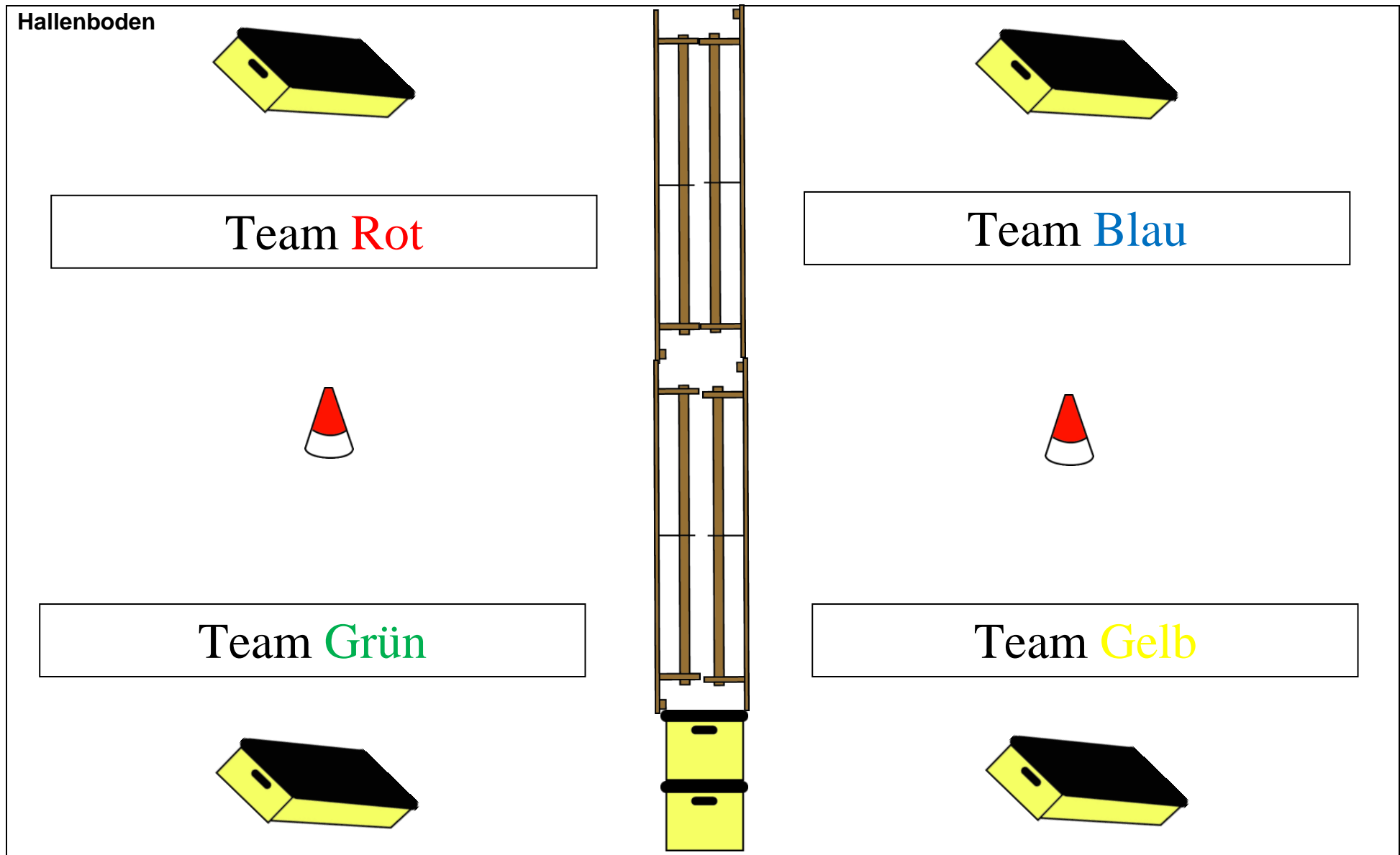
[2] http://www.floorball.org/Materiaalit/teamtactics_www.pdf (Stand 07.12.2016)

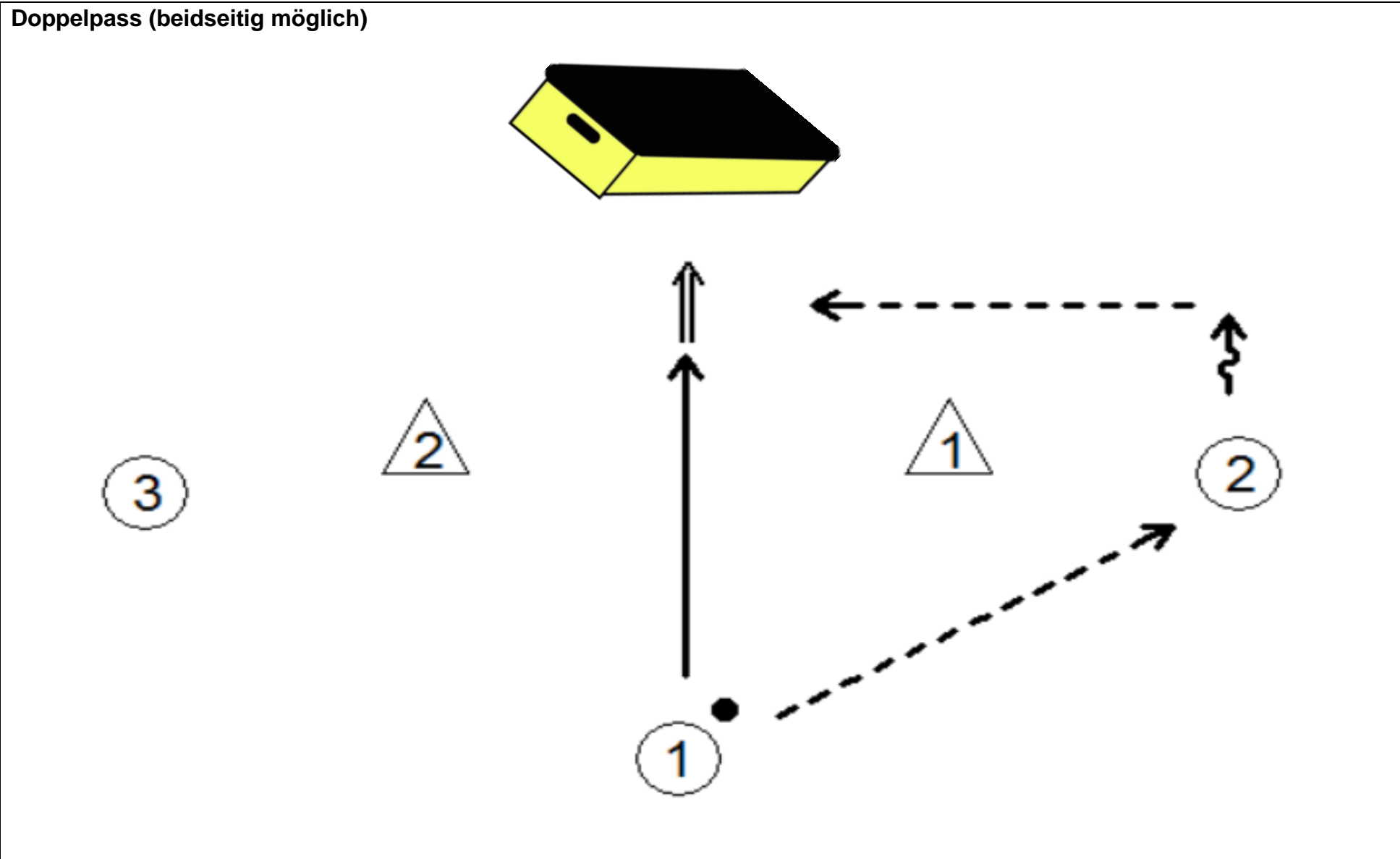
[3] <http://unihockeyuebung.blogspot.de/taktik/> (Stand 07.12.2016)

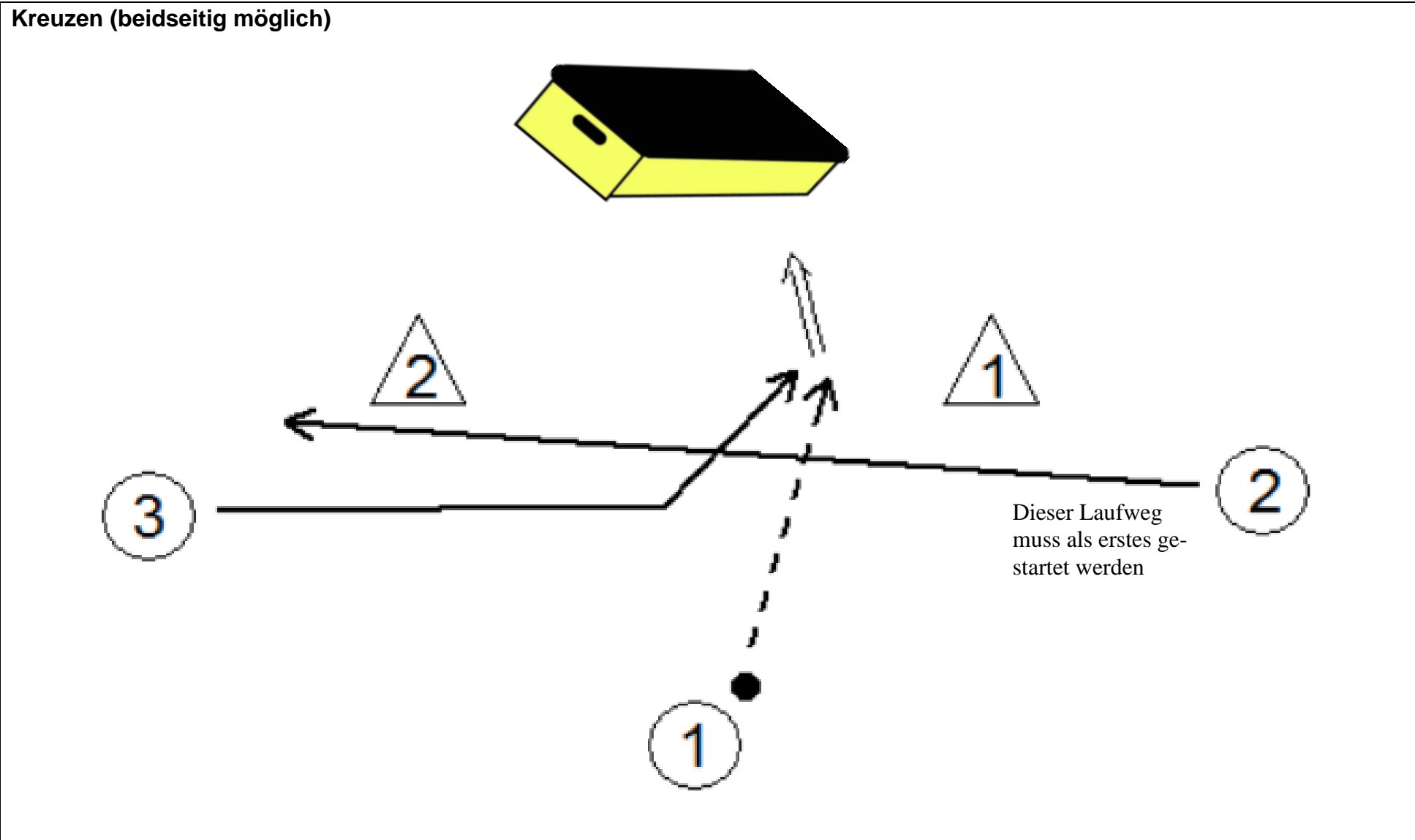
[4] Hänel, R., Hillmann, W. & Schmitz, U (2001). *Feld- und Hallenhockey*. Aachen: Meyer & Meyer - Verlag.

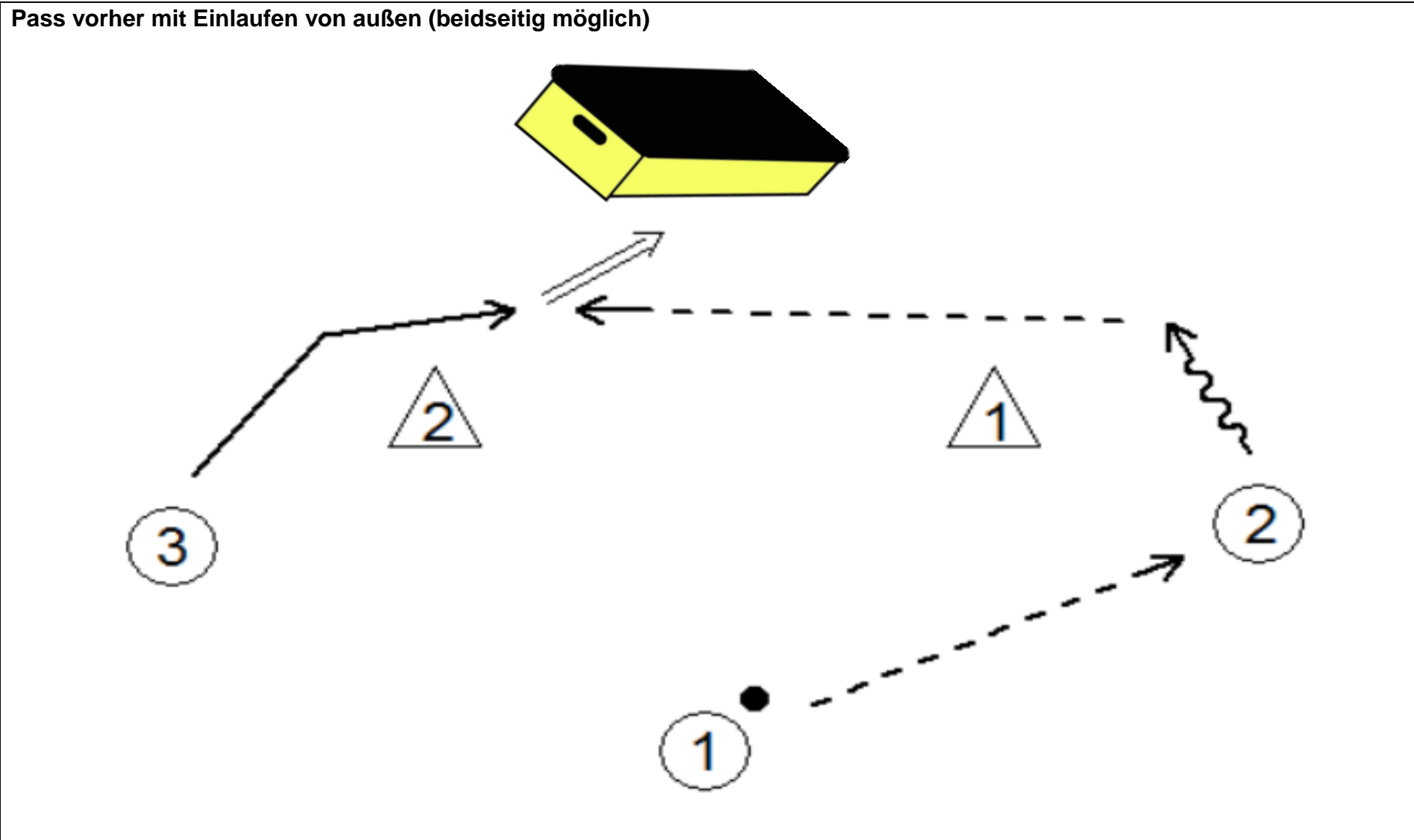
5 Anhang











Anhang 3 – Arbeitskarten Erarbeitungsphase

